

# Pflegegutachten und Hilfsmittel - das sollten Sie wissen

Wer in seiner Familie mit einem Pflegefall konfrontiert wird, der muss neben der eigentlichen Betreuung eine Menge Organisatorisches bewältigen.

Der erste Schritt ist deshalb die Kontaktaufnahme mit der Krankenversicherung, die dann einen Gutachter damit beauftragt, die Pflegebedürftigkeit festzustellen. "Das Gutachten erfolgt nach bundeseinheitlichen Regeln", betont Pflegeexpertin Nicole Reinhardt, "es soll - vereinfacht gesagt - den täglichen Pflegebedarf klären, also wie viel Zeitaufwand und Unterstützung für die Bereiche Körperpflege, Ernährung und Mobilität notwendig sind. Und natürlich werden bei einem solchen Gutachten auch die notwendigen Hilfsmittel angesprochen."

Nicole Reinhardt arbeitet bei der Compass Pflegeberatung, ein PKV-Unternehmen, das z.B. Angehörige und Pflegebedürftige kostenlos berät und in Pflegefragen unterstützt. Aus ihrer täglichen Arbeit weiß sie, dass es vielen Menschen unangenehm ist, auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Aber den Eindruck zu erwecken, man brauche keine große Hilfe bei der Pflege, ist der falsche Weg. Nicole Reinhardt rät: "Ein bis zwei Wochen vor dem Gutachterbesuch sollte man ein

Pflegetagebuch führen. Darin merkt man die einzelnen Hilfe- und Pflegeleistungen und die Zeit, die diese in Anspruch genommen haben. So kann sich der Gutachter ein optimales Bild machen."

Liegt das Gutachten vor, wendet man sich an seine Versicherung und bespricht die einzelnen Hilfsmittel, die der Gutachter empfiehlt. Hier erfährt man auch, von wem man z.B. eine Gehhilfe oder das richtige Krankenbett erhält. Auf keinen Fall sollte man vorab schon einmal selber teure Hilfsmittel anschaffen. Es kann sein, dass man auf diesen Kosten sitzen bleibt. Wenig ratsam ist es auch, noch vor einer Pflegebedürftigkeit beispielsweise sein Bad barrierefrei umbauen zu lassen und dabei auf Zuschüsse seiner Versicherung zu hoffen. Natürlich gibt es für so genannte wohnumfeldverbessernde Maßnahmen einmalig bis zu 2.557 Euro Zuschuss. Das gilt sowohl für gesetzlich als auch privat Versicherte. "Doch ohne dass eine Pflegebedürftigkeit festgestellt wurde und ein Gutachten vorliegt, muss die Versicherung diesen Zuschuss nicht leisten", warnt Nicole Reinhardt. Hier sollte man sich vorher also sehr genau erkundigen, bevor man Handwerker beauftragt. (wvp/dfd/Foto: Compass)



## CHECKLISTE Pflegegutachten & Hilfsmittel

- Führen Sie ein bis zwei Wochen vor dem Gutachtertermin ein Pflegetagebuch.
- Benötigen Sie zusätzliche Hilfsmittel oder hat sich der Zustand des Pflegepatienten verschlechtert - informieren Sie Ihre Versicherung.
- Für Umbaumaßnahmen gibt es einen Zuschuss von bis zu 2.557 Euro. Voraussetzung: Die Pflegebedürftigkeit wurde festgestellt und die Maßnahme wurde zuvor mit der Versicherung abgestimmt.

### Weitere Informationen:

Compass Pflegeberatung kostenfrei unter 0800 101 88 00 oder im Internet unter [www.compass-pflegeberatung.de](http://www.compass-pflegeberatung.de)